



SORANUS

BANKING DELIVERED.

SORANUS PERSPEKTIVE
- PSD2 UND DIE API-ECONOMY -



Ausgangslage

Neue Vorgaben haben Auswirkungen. Eine für den Zahlungsverkehr relevante Direktive wie PSD2 bewirkt Änderungen auch bei Banken in diverser Hinsicht. Im Folgenden geben wir eine Übersicht über die aktuelle Situation bezüglich PSD2 in der Schweiz und zeigen die resultierenden Herausforderungen für Finanzinstitute aus der entstehenden «API-Economy» auf.

Betrifft PSD2 auch die Schweiz?

PSD2 (Payment Service Directive 2) ist eine Richtlinie der EU, welche anfangs 2016 ihre Gültigkeit erlangt hat und per 1. Januar 2018 in nationales Recht umgewandelt werden musste. Ziele dieser Richtlinie sind die Förderung des europäischen Wettbewerbes im Zahlungsverkehr, die Harmonisierung des Verbraucherschutzes, die Einführung von Rechten und Pflichten für Zahlungsdienstleister sowie die Förderung von Innovationen bei Online- und Mobile-Zahlungsangeboten

Dies bedeutet, dass u.a. ein diskriminierungsfreier Zugang zu Bankdaten für Zahlungsdienstleister ermöglicht werden soll. Diskriminierungsfrei bedeutet, dass jeder Kunde frei bestimmen kann, welcher Drittanbieter seine Daten verwenden darf.

Die Finanzinstitute in der Schweiz unterliegen nicht direkt PSD2, aber Schweizer Banken, welche Kunden der EU und dem EWR betreuen, sind ebenfalls von PSD2 betroffen. Für Schweizer Kunden bei Schweizer Banken wird versucht, mittels einer Selbstregulierung unter Banken und FinTech-Firmen einen Standard zu erreichen. Wir gehen davon aus, dass mittelfristig Finanzdienstleister in der Schweiz ähnliche Vorgaben erfüllen werden müssen, wie ihre Mitbewerber in der EU und im EWR.

Digitalisierung im Wandel oder «Welcome API Economy»

Unzählige Apps auf dem Smartphone gehören schon längst zum Alltag: Zugriffe auf Fahrpläne des ÖV, Wegführung über elektronische Karten und Bezahlung mit dem mobilen Device. Darüber hinaus fährt das Auto schon fast selbständig und durch das „Internet of Things“ ist sogar der Backofen, die Kaffeemaschine und jeder Lichtschalter «smart» geworden.



Diese Technologien sind eine Grundlage für einen weiteren Schritt in der Entwicklung hin zur sogenannten «API Economy». API Economy bedeutet, dass eine Organisation digitale Dienstleistungen anbietet, indem sie ihre Software-Schnittstellen (bekannt als APIs = Application Programming Interface) kontrolliert «nach aussen» zur Verfügung stellt. Somit können sich auch Programme oder Apps von Drittanbietern direkt mit der Infrastruktur von Finanzinstituten verbinden und vom Finanzinstitut separate bzw. unabhängige Services anbieten.

Bereits heute bieten Drittanbieter gewisse Finanzdienstleistungen digital an, die das Angebot von Finanzinstituten in einigen Bereichen direkt konkurrenzieren. Die Konkurrenzierung des bestehenden Angebotes klingt zunächst abschreckend, denn spätestens seit der Finanzkrise stehen die Finanzinstitute unter höherem wirtschaftlichem Druck - unter anderem aufgrund ultratiefer Zinsen, Margenerosion im Anlagegeschäft sowie hoher Kosten im Rahmen der Regulierung.

Aber es gilt Folgendes zu bedenken: Die zukünftigen Bankkunden sind «Digital Natives» und werden vermehrt über verschiedene Kanäle wie Smartphones oder digitale Assistenten à la «Alexa» Dienstleistungen abrufen. Dabei erwarten sie einfache und personalisierte Services und natürlich das ultimative positive «Aha-Erlebnis».

Die API-Economy kann Finanzinstitute in die Lage versetzen, diesen Ansprüchen ihrer Kundschaft gerecht zu werden. So lassen sich beispielsweise über APIs neue, zusätzliche Dienstleister und Partner in das eigene Ökosystem einbinden. Finanzinstitute können ihren Kunden somit neue mehrwertstiftende Services anbieten ohne sie selbst «produzieren» zu müssen. Neben dem digitalen «Aha-Erlebnis» erschliessen sich die Institute damit – je nach Geschäftsmodell – sogar zusätzliche Einnahmequellen.

Ist «API» etwas Neues?

Schnittstellen (APIs) zwischen Applikationen existieren seit es Computer gibt. Die Datenübermittlung zwischen Applikationen über APIs ermöglicht unter anderem applikationsübergreifende Prozesse und die Reduktion von Medienbrüchen. Daten in den einzelnen Applikationen müssen nicht von Hand abgeglichen oder manuell nachgeführt werden und sind an verschiedenen Orten gleichzeitig zugänglich.



Auch zwischen Finanzinstituten gibt es längst äusserst bewährte APIs, wie beispielsweise beim SEPA-Zahlungsverkehr in der Euro-Zone und beim SWIFT-Netzwerk. Für Institutionelle Kunden gibt es EBICS als Zahlungs-, Zeichnungs- und Rapportierungsschnittstelle. Die Schweiz hat bereits führende Schnittstellen am Markt wie eBill oder QR-Rechnung. Seit jeher bekannt ist auch der DTA-Dateiupload für die Aufgabe von Zahlungen durch Bankkunden.

Was haben APIs mit PSD2 zu tun und warum ist das Thema richtungsweisend?

Wie bereits erläutert, sind APIs nichts Neues und werden auch zwischen Finanzinstituten bereits rege eingesetzt. PSD2 aber ist die erste gesetzliche Vorgabe, welche die Banken in der EU sowie im EWR zwingt, APIs auch an Kunden und Drittanbieter freizugeben, welche nicht durch das Institut zuvor handverlesen ausgewählt wurden. Das bedeutet, dass alle Kunden direkt mit der Bank vollelektronisch über bankfremde Applikationen kommunizieren können.

Kunden sind heute klassischerweise vor Ort mit dem Kundenberater, über den Bankomaten, über Zahlterminals bei Händlern (POS) oder via Online- und Mobile-Banking mit Finanzinstituten in Kontakt. PSD2 schreibt den Banken vor, dass sie allen Kunden in der EU/ im EWR ein API anbieten müssen, welches Onlinebanking-Funktionen enthält. So hat jeder Kunde die Möglichkeit, per API die eigenen Konten einer Drittinanz oder einer anderen Bank bzw. bankfremden Mobile App für weitere Finanzdienstleistungen freizugeben.

Was sind die Probleme von PSD2 für die Finanzinstitute in der EU/ im EWR?

Eine neue Richtive ist eine Veränderung – und Veränderungen bringen neue Herausforderungen mit sich. Wir können hier nur eine Auswahl von Themen beleuchten, die Handlungsbedarf benötigen: Banken müssen gesetzlich neu Konto- und Bewegungsdaten freigeben und ein Schnittstellen-Management aufbauen. Konkurrenzierende Finanzinstitute müssen sich im Idealfall für den Kunden bezüglich der verwendeten API-Technologien abgleichen.

Das hat nicht nur auf den Datenschutz und auf bankinterne Prozesse einen Einfluss, sondern auch auf das gesamte Geschäftsmodell. Denn ob weiterhin alle klassischen



Bankdienstleistungen angeboten werden können, ist fraglich. Kleine FinTechs sind in der Lage, direkte Konkurrenten zu etablierten Finanzinstituten zu werden. Es stellt sich die Frage, welche Dienstleistungen und Produkte weiterhin konkurrenzfähig sind.

Zudem haben vor allem kleinere FinTech-Firmen eine sehr viel kürzere «Time-to-Market» für neue Produkte und Dienstleistungen, da interne Entscheidungswege kurz sind und oft keine träge IT-Infrastruktur vorhanden ist, wie es bei etablierten Banken häufig der Fall ist.

Ein weiteres Spannungsfeld ist der Zeitdruck, um rechtzeitig die regulatorischen Anforderungen umzusetzen. Banken haben wenig Zeit, sich (einmal mehr) «neu zu erfinden», um Opportunitäten für neue Geschäftsfelder zu definieren und wahrzunehmen. Dies kann höchstens ansatzweise geschehen, wenn PSD2 von einem Finanzinstitut lediglich als regulatorisches Projekt angesehen und umgesetzt wird. Eine mögliche Strategie ist das Eingehen neuer Partnerschaften mit FinTechs statt die Disruption durch diese zu riskieren.

Ferner kommt hinzu, dass in Hinblick auf die Realisierung von PSD2 nach wie vor grosse Unsicherheit herrscht. Themen wie Haftungsfragen oder Vorgaben über zu verwendende Technologien sind vom Regulator noch nicht vollends definiert. Unterliegende technische Regulationen von PSD2 sind noch in Diskussion und inhaltlich noch unklar bis widersprüchlich. Ferner sind diese nicht nur bei Banken, sondern auch bei den Bevorzugten von PSD2 (FinTech-Firmen) umstritten.



Wo kann die SORANUS AG einen Mehrwert bieten?

Die SORANUS AG ist etabliert für Beratungsmandate bei Banken und verfügt über API-Kompetenzen. In Bezug auf die «API Economy» kann die SORANUS AG in folgenden Bereichen Unterstützung bieten:

- In der Erarbeitung von neuen Dienstleistungen und Nischenprodukten mit Hinblick auf die Positionierung bezüglich Open Banking sowie beim Schärfen von Dienstleistungen aufgrund von Vorteilen einer Bank gegenüber disruptiven FinTechs
- Strategische Beratung für Kooperationen mit FinTech-Unternehmen
- Konzeptionelle Unterstützung bei der Anpassung der Organisation, damit Dienstleistungen nach aussen über Standardschnittstellen geöffnet werden können
- Corporate API-Analysen als Standortbestimmung: Eine Rundumsicht über bestehende Banking APIs aufgrund eines standardisierten Assessments
- Durchführen von Umsetzungsprojekten zusammen mit unseren Integrationspartnern: Anpassung von Prozessen und der IT-Landschaft an die Neuausrichtung im Hinblick auf die API Economy

Der technologische Wandel bedingt Veränderungen, die nicht vor einer Bank haltmachen. Wie wir gesehen haben, wird in der EU/ im EWR durch den Gesetzgeber die Veränderung im Open Banking durch PSD2 beschleunigt. Spätestens durch diese Direktive sind sämtliche Banken gezwungen, Umsetzungen voranzutreiben.

Der echte Wettbewerbsvorteil aber ergibt sich, wenn die Umsetzung proaktiv gemacht wird, Innovation auch im Bereich von Zahlungen gefördert wird und so den Veränderungen voraus ist.

Haben Sie fragen? Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.



DIE AUTOREN



Oliver Heinzer

Manager / Projektleiter

- Über 25 Jahre praktische Erfahrung als Projektleiter und Business Consultant in der Schweizer Bank- und Finanzindustrie
- Erfolgreiche Durchführung mehrerer Integrationen und Migrationen als Projektleiter der Bankensysteme Avaloq, Apsys sowie OBS



Martin Waldburger

Senior Consultant

- Seit über 20 Jahren involviert in der Entwicklung von APIs und in der Applikationsintegration
- Erfolgreiche Durchführung von mehreren Mobile Apps-Entwicklungsprojekten bei einem grossen Finanzinstitut in der Schweiz
- Erfolgreicher Aufbau und Einführung des QMS bei einem Schweizer FinTech Unternehmen



Soranus AG

Hohlstrasse 614

CH-8048 Zürich

www.soranus.ch

